

Digitalisierung der Hildesheimer Schulen: Bei der RBG wird's doppelt so teurer

Im Finanz- und Schulausschuss war die Digitalisierung der städtischen Schulen Thema – bei den Finanzexperten ging es zudem um Grünflächen.

Von Andreas Mayen
und Christian Harborth

Hildesheim. Die Kosten für die Digitalisierung der Hildesheimer Schulen steigen nach den jetzt im Finanzausschuss vorgestellten Planungen von 4,9 Millionen auf 5,5 Millionen Euro. Mit einer umfangreichen Vorstellung der einzelnen Projekte und der jeweiligen Kosten konnte die Stadtverwaltung Bedenken des Finanzausschusses zerstreuen, der in der Sitzung Mitte April eine Kostenlawine von möglicherweise mehreren Millionen Euro befürchtet hatte (die HAZ berichtete). Der Ausschuss hatte dort ausdrücklich weitere Informationen über die Entwicklung der Kosten für das Projekt unter dem Namen „Medienentwicklungsplan“ angefordert.

In der Sitzung im April hatte die Verwaltung über eine Kostensteige-



Große Schule, hohe Investitionen: Für die Digitalisierung der RBG in der Nordstadt wird deutlich mehr Geld erforderlich.

FOTO: CHRIS GOSSMANN

rung von ursprünglich 650 000 Euro auf 1,4 Millionen Euro für die komplette Digitalisierung der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG) berichtet. Da die Stadt insgesamt 21 Schulen bis Ende 2025 digitalisieren will,

befürchteten die Ausschussmitglieder, dass auch an den anderen 20 Schulen deutlich höhere Kosten anfallen könnten. Doch nach den nun vorgestellten Angaben der Stadtverwaltung ist lediglich die Robert-

Bosch-Gesamtschule von den Kostensteigerungen betroffen. Insgesamt werden in der RBG 22 Kilometer Netzkabel, drei Kilometer Glasfaser, 1300 Anschlussports und 1200 Steckdosen neu installiert. Da-

für kalkuliert die Verwaltung mit 6000 Arbeitsstunden.

Diese Details hatte Heiko Wollersheim, Leiter des Fachbereichs Gebäudemanagement der Stadt, am Dienstag auch bereits in der Sit-

zung des Schulausschusses mitgeteilt. Verbunden mit der Information, dass die Investitionen an der RBG sich zwar verdoppeln – die Gesamtsumme für alle Schulen aber weitestgehend eingehalten werden kann. Die Steigerungen bei der RBG ließen sich über andere Maßnahmen, die günstiger würden, ausgleichen. Die Verdoppelung im Fall der RBG sei nicht nur der allgemeinen Preissteigerungen im Bausektor geschuldet, sondern auch den bestehenden Leitungen der RBG, die sich ebenfalls keinem guten Zustand befänden. Auch hier müsse die Stadt jetzt investieren. Trotzdem wagte Wollersheim die Prognose: „Wir stehen finanziell gesehen insgesamt besser da, als wir noch im Dezember vermutet haben.“

Dies stimmte die Politikerinnen und Politiker nicht nur im Schulausschuss, sondern tags darauf auch im Finanzausschuss milde. Der dortige Ausschussvorsitzende Frank Wodsack (CDU) zeigte sich mit den Ausführungen der Verwaltung zufrieden, jedenfalls teilweise: „Warum haben wir einen derart fundierten Vortrag nicht schon früher gehört. Wenn das diesen Weg geht, können wir den mitgehen.“

Am Ende hatten die Verwaltungsvertreter noch einen positiven Ausblick – zunächst für den Schul-, später auch für den Finanzausschuss: Da nicht alle Kommunen die Förderungen des Landes für die Schuldigitalisierung abgerufen haben, wird dieses Geld in einer weiteren Förderrunde ab Juli erneut ausgeschrieben. Die Stadt werde entsprechende Anträge stellen, kündigte deren Vertreter an.